

David Römer

„Politikversagen!“ – Relationale Toposanalyse: Überlegungen zu einem Verfahren linguistischen Interpretierens und dessen sprachkritischer Anwendbarkeit am Beispiel eines Diskursausschnitts zu „Krisen“¹

1 Einleitung

Im Modus der Begriffsgeschichte zeigt Reinhard Koselleck (2004), dass, seitdem die Erfahrung mit Wirtschaftskrisen zu unserem Alltag gehört, „Krise“ ein geschichtlicher Grundbegriff ist, um die ökonomischen Herausforderungen des modernen Kapitalismus zu benennen. Er schließt seinen Artikel zu *Krise* mit folgender Feststellung: Der Krisenbegriff entziehe sich einer exakten Bestimmung, umso mehr seien die Wissenschaften herausgefordert, ihn auszumessen (vgl. Koselleck 2004, 650).

Dieser Herausforderung gehen wir – über einen Fokus auf den Krisenbegriff hinaus² – in einem von der DFG geförderten Projekt nach.³ Im Zentrum unseres Erkenntnisinteresses stehen sprachliche Konstruktionen sozialer und wirtschaftlicher „Krisen“ im öffentlich-politischen Alltagsdiskurs. Dieser Fragestellung liegt die Leitthese zugrunde, dass geschichtliche Wirklichkeit an Sprache gebunden ist (vgl. Busse 1987, 83). Kurzum: Vor allem in ihrer sprachlichen Vermittlung werden „Krisen“ zum Gegenstand menschlicher Erfahrung. Als an Sprache und Kommunikationsprozesse gekoppelte epistemische Größen lassen sich „Krisen“ linguistisch interpretieren. Dies hat für eine Diskursgeschichtsschreibung zur Folge, dass im

1 Josef Klein danke ich für eingehende Hinweise.

2 Vgl. zur linguistischen Erweiterung der Begriffsgeschichte und der Historischen Semantik um eine Diskursgeschichte Busse 1987 und 2003 sowie Busse/Teubert 1994. Vgl. zur partiellen empirischen Umsetzung dieses Programms die Düsseldorfer Arbeiten zur Diskursgeschichte nach 1945. Für eine Einführung und einen Überblick in diesen Ansatz bietet sich der Sammelband von Wengeler 2005 zur „Sprachgeschichte als Zeitgeschichte“ an. Vgl. zur Fortführung des Düsseldorfer Ansatzes in der „zweiten Generation“ u.a. die Hinweise in Anm. 3 (sowie den vorliegenden Beitrag). Der gegenwärtige Forschungsstand zur Diskurslinguistik ist dokumentiert in den Sammelbänden von Warnke 2007 und Warnke/Spitzmüller 2008 sowie in dem Einführungsbuch von Spitzmüller/Warnke 2011.

3 Das Projekt trägt den Titel „Sprachliche Konstruktionen sozial- und wirtschaftspolitischer ‚Krisen‘ in der BRD von 1973 bis heute“. Dem Projekt-Team gehören (in alphabetischer Reihenfolge) Kristin Kuck, Ronny Scholz, Martin Wengeler und Alexander Ziem an, denen ich für anregende Diskussionen und Zusammenarbeit danke. Kleinere Forschungsergebnisse wurden an verschiedenen Orten veröffentlicht, etwa: Wengeler/Ziem 2010, Wengeler 2010, Ziem 2010, Scholz/Wengeler 2012, Kuck/Römer 2012, Ziem/Scholz/Römer 2012. Weitere Informationen sind dem Internetauftritt des Projektes zu entnehmen: <http://www.uni-trier.de/index.php?id=45453>.